

Überrascht von der radikalen Rhetorik der Linken? Schauen Sie sich die Klimabewegung genauer an!

geschrieben von Chris Frey | 1. November 2025

[Chris Johnson](#)

Millionen Amerikaner waren entsetzt, als Charlie Kirk kaltblütig ermordet wurde. Dann kam ein noch größerer Schock: Eine große Anzahl von Menschen feierte seinen Tod und tanzte auf seinem Grab.

So widerwärtig das auch ist, sollte es niemanden überraschen. Die Linke hegt seit langem – oder toleriert zumindest – eine menschenfeindliche Haltung, die nirgendwo deutlicher zu Tage tritt als in ihrem radikalen Umweltflügel.

Die Menschenfeindlichkeit der Linken zeigt sich besonders deutlich bei Themen wie Abtreibung, Euthanasie und Kritik an der traditionellen Familie. Aber auch der radikale Umweltschutz vertritt die gleiche Grundüberzeugung: Der Mensch ist das Problem. Wenn es nur weniger Menschen gäbe, die weniger konsumieren würden, so die These, wäre die Welt ein besserer Ort.

Radikale Umweltschützer predigen das Evangelium des Bevölkerungsrückgangs und [argumentieren](#), dass weniger Kinder zu haben mehr CO2 einspart als ein Leben lang Fahrradfahren und Kompostieren. Einige Umweltschützer machten die nicht ganz so subtile [Bemerkung](#), dass dank der Todesfälle und Lockdowns durch COVID-19 „sich die Natur erholt“. Eine aktuelle [Studie](#) hat ergeben, dass von ihrer Mission völlig eingenommene Umweltaktivisten oft dazu neigen, „andere zu manipulieren und zu täuschen“ und „Gefühllosigkeit“ und „mangelndes Einfühlungsvermögen“ an den Tag legen. Wenn es darum geht, den Planeten zu retten, wer hat dann noch Zeit für die Gefühle anderer Menschen?

Die Logik ist klar: Der Mensch ist das Problem. Nicht das Verhalten der Industrie oder das Tempo der Innovation – sondern die Menschen selbst.

Das bedeutet natürlich nicht, dass Umweltaktivisten den Finger am Abzug haben. Zu glauben, dass die Welt mit weniger Menschen besser wäre, macht niemanden zu einem Mörder. Aber eine Bewegung, die den Menschen als Feind betrachtet, fördert eine Denkweise, in der das Leben selbst abgewertet, entwertet oder sogar bejubelt werden kann, wenn es verloren geht.

Wie bringt man so viele Menschen dazu, den Tod von Charlie Kirk zu feiern? Man schafft das mit einer Bewegung, die eine positive Seite einer tödlichen Pandemie für die Umwelt sieht, die Menschen als Probleme

betrachtet, die es zu überwinden gilt, und die Abtreibung als einen **Sieg** für die Erde darstellt. Für zu viele Menschen wird Leben unerwünscht, wenn es ihrer Meinung nach mehr Schaden als Nutzen bringt.

Das Ergebnis dieser Denkweise, zu ihrem logischen Schluss gebracht, ist das verabscheuungswürdige Verhalten, das kürzlich der prominente Professor Michael Mann von der University of Pennsylvania an den Tag gelegt hat.

Obwohl Mann einer der prominentesten Klima-„Experten“ ist und einen Platz in den hohen Rängen der Ivy League einnimmt, **schrieb** er nach Kirks Ermordung gefühllos, dass „die Gewalt von Weißen gegen Weiße außer Kontrolle geraten ist“, und retweetete einen Beitrag, in dem Kirk als „Chef von Trumps Hitlerjugend“ bezeichnet wurde.

Mann hat seit langem die Grenze zwischen Wissenschaft und Politik **verwischt**. Tatsächlich war seine heftige Parteilichkeit ein erhebliches Hindernis für vernünftige parteiübergreifende Maßnahmen. Doch nur wenige Konservative nahmen seine Tiraden wahr, da die meisten das Thema Klima völlig ignorieren. Erst als Mann sich über die Ermordung eines Aktivisten für freie Meinungsäußerung lustig machte, wurde die Öffentlichkeit endlich auf seinen Radikalismus aufmerksam.

Mann ist jedoch nicht nur moralisch rücksichtslos, sondern auch sachlich falsch. Eine **Überprüfung** von 1.500 Klimamaßnahmen ergab, dass sein bevorzugter Ansatz einer staatlichen Top-down-Regulierung scheitert, während Lösungen des freien Marktes tatsächlich zu einer Verringerung der CO2-Emissionen führen. Die energiefreundliche Politik von Präsident Trump und seine Befürwortung von sauberem Erdgas trugen dazu bei, dass die CO2-Emissionen in seiner ersten Amtszeit auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren **gesunken** sind. Präsident Trump konzentriert sich außerdem intensiv darauf, China für seine Wirtschaftspraktiken zur Verantwortung zu ziehen. China ist der weltweit größte Umweltverschmutzer, doch dies scheint für Umweltschützer der Linken eine „unbequeme Wahrheit“ zu sein.

Leider scheinen die Aktivisten der ökologischen Linken immun gegen die Fakten zu sein. Oder vielleicht haben sie einfach noch nichts davon gehört.

Radikale Umweltschützer wie Michael Mann organisieren, lehren und formen die nächste Generation auf eine Weise, die **menschenfeindlich, freiheitsfeindlich und westenfeindlich** ist. Bislang konnten sie dies ungehindert tun. Aber die Konservativen können dieses Schlachtfeld nicht weiter links liegen lassen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Wenn wir die Menschenfeindlichkeit der Linken wirksam bekämpfen wollen, müssen wir uns an der Klimadebatte beteiligen – und wir müssen einen hoffnungsvollen Gegenpol zu den düsteren Narrativen der Linken bieten, wo immer sie sich durchsetzen.

Unabhängig davon, was viele Linke zu glauben scheinen, sind nicht die Menschen das Problem. Wenn Charlie Kirks Leben eines bewiesen hat, dann dass sogar eine einzige Person die Welt zum Besseren verändern kann.

Chris Johnson is President and Co-Founder of the American Energy Leadership Institute, a conservative energy policy research and advocacy organization working to ensure America leads and dominates the 21st century.

This article was originally published by RealClearEnergy and made available via RealClearWire.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/26/surprised-by-leftwing-radical-rhetoric-look-closer-at-the-climate-movement/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE